

**Sachstandsbericht
2008
zum Abfallwirtschafts-
konzept**

I. Rechtliche Rahmenbedingungen

Zurzeit sind folgende gesetzliche Änderungen aktuell oder im Gespräch:

EU-Abfallrahmenrichtlinie

Die novellierte Abfallrahmenrichtlinie ist am 12. Dezember 2008 in Kraft getreten.

Für die Mitgliedsstaaten läuft ab diesem Zeitpunkt die zweijährige Umsetzungsfrist, innerhalb derer sie die Rechts- und Verwaltungsvorschriften in Kraft setzen müssen, die für die Einhaltung der Richtlinie erforderlich sind.

Die neue Richtlinie enthält eine klare Umweltzielsetzung. Die menschliche Gesundheit und Umwelt sind zu schützen, indem schädliche Auswirkungen, die von der Bewirtschaftung von Abfällen ausgehen, zu vermeiden oder zu verringern sind. Gleichzeitig sollen die Gesamtauswirkungen der Nutzung von Ressourcen reduziert und die Effizienz der Ressourcennutzung verbessert werden.

Eine Hierarchie der Entsorgungsoptionen wurde erstmals explizit in der Richtlinie verankert:

1. Vermeidung und Verringerung der Erzeugung von Abfällen
2. Wiederverwendung von Abfällen
3. Recycling von Abfällen
4. Sonstige Verwertungsverfahren
5. Unbedenkliche und umweltschonende Beseitigung

Begriffsbestimmungen wurden teilweise geändert und ergänzt. In diesem Zusammenhang wurden Definitionen für das Recycling und für Nebenprodukte in den Text aufgenommen und die Abfallverwertung neu definiert. Auch der Grundsatz der erweiterten Herstellerverantwortung und das Verursacherprinzip wurden in die Richtlinie aufgenommen.

Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, bis Ende 2013 Programme zur Abfallvermeidung zu entwickeln und darüber an die EU-Kommission zu berichten. Bereits im Vorfeld soll die EU-Kommission bis Ende 2011 einen Zwischenbericht über Abfallaufkommen, Abfallvermeidung und „Produkt-Ökodesign-Politik“ sowie einen Unterstützungsplan für die Abfallvermeidung auf europäischer Ebene vorzulegen. Die Festlegung von Zielvorgaben für die Abfallvermeidung und die Entkopplung von Abfallaufkommen und Wirtschaftswachstum wird von der Kommission vor Jahresende 2014 gefordert. Die Zielsetzungen sollen die Mitgliedsstaaten ab 2020 erfüllen. Bis 2020 sollen 50 % der festen Siedlungsabfälle sowie 70 % der Bau- und Abbruchabfälle und Industrieabfälle in den Mitgliedsstaaten wiederverwendet oder recycelt werden.

Für Papier, Metalle, Kunststoffe und Glas aus Haushaltsabfällen ist europaweit bis zum Jahr 2015 die Pflicht zur Getrennsammlung umzusetzen.

Die Abfallrahmenrichtlinie hat auch unmittelbare Wirkungen für Müllverbrennungsanlagen. Nach der Richtlinie haben Müllverbrennungsanlagen nur dann noch einen Verwerterstatus und können Abfälle auch thermisch verwerten, wenn die bis 31.12.2008 bereits in Betrieb befindlichen Anlagen eine Energieeffizienz von 0,6 und später in Be-

trieb genommene Anlagen eine Energieeffizienz von 0,65 haben. Die RMVA Köln überschreitet beide Werte deutlich und behält damit auch in Zukunft ihren Verwerterstatus.

Verpackungsverordnung

Die Änderungen der Verpackungsordnung durch die 5. Novelle wurden bereits im letzten Sachstandsbericht ausführlich dargestellt.

Die praktischen Erfahrungen der AWB zeigen, dass die erwarteten positiven Wirkungen auf Grund der 5. Novelle nicht eingetroffen sind.

So bestreiten die Dualen Systeme weiterhin ihre nunmehr gesetzlich fixierte Zuständigkeit für nicht lizenzierte Verpackungen.

Auch bei den neu eingeführten branchenbezogenen Selbstentsorgerlösungen sind Fehlentwicklungen nicht auszuschließen. Es besteht die Gefahr, dass durch Branchenentsorgungsmodelle große Verpackungsmengen nicht lizenziert werden und somit für diese Verpackungen die Pflicht zur Beteiligung am dualen System nicht erfüllt wird.

Auch die Erzielung einer adäquaten finanziellen Beteiligung der inzwischen neun Dualen Systeme für die Mitbenutzung der PPK-Sammlung für Verpackungen gestaltet sich sehr schwierig.

Deponieverordnung

Aktuell wird der Rechtsrahmen für Deponien (Deponieverordnung, Deponieverwertungsverordnung, Abfallablagerungsverordnung) überarbeitet und soll in einer integrierten Deponieverordnung (IDepV) zusammengeführt werden. Darüber hinaus befindet sich mit der Ersatzbaustoffverordnung eine ebenfalls deponierelevante Vorschrift in der Phase der Erarbeitung.

Da dieser Rechtsrahmen Auswirkungen auf den künftigen Betrieb der Deponie wie auch auf Stilllegung und Rekultivierung hat, wird die Entwicklung dieser Vorschriften intensiv über die Verbände begleitet. Nach dem Bundestag hat inzwischen auch der Bundesrat den Verordnungstext, allerdings mit einer Vielzahl von Änderungen, beschlossen. Dies macht eine weitere Behandlung im Bundestag erforderlich. Mit dem Inkrafttreten der IDepV ist nach aktuellem Stand am 16.07.2009, also einen Tag nach Ablauf von Übergangsfristen der AbfallablagerungsVO zu rechnen.

Ersatzbaustoffverordnung

Der Entwurf einer Ersatzbaustoffverordnung hat zu intensiven und zum Teil sehr kontroversen Diskussionen zwischen Bundesumweltministerium, Politik, Wissenschaft, Verbänden und Industrie geführt. Grundsätzlich konträre Standpunkte konnten in diesen Diskussionen nicht beseitigt werden. Daher ist nach aktuellem Stand, eine derartige Verordnung frühestens in der nächsten Legislaturperiode zu erwarten.

II. Abfallmengenentwicklung

Abfallart	2004	2005	2006	2007	2008
Hausmüll	314.385	314.279	306.794	293.375	272.837
Sperrmüll	43.000	45.557	46.760	46.909	27.421
Krankenhausspez. Abfälle	6.172	4.957	6.065	6.100	6.197
Straßenreinigungsabfälle	15.035	14.299	13.316	14.222	7.760
Anlieferungen RMVA gesamt	378.592	379.092	372.935	360.606	314.215
Sperrmüll (Verwertung)*					27.452
Straßenreinigungsabfälle (Verwertung)*					7.425
Marktabfälle	5.023	5.953	5.132	4.327	2.869
Bioabfälle	5.285	5.592	12.489	20.602	25.340
Grünabfälle	10.855	10.680	8.489	8.600	7.648
Papier/Pappe/Karton	51.790	52.646	55.481	59.877	61.250
Glas	18.356	17.767	18.134	18.077	17.141
Leichtstoffverpackungen	16.965	17.509	18.640	19.610	19.770
Metalle	3.954	4.221	3.737	2.665	2.435

*Die Verwertung von Sperrmüll findet seit dem 01.01.2008 statt.

Die Gesamtmengen von Hausmüll, Sperrmüll, krankenhausspezifische Abfälle und Straßenreinigungsabfälle sind 2008 gesunken (2007: 360.606 t, 2008: 349.092 t).

Der Sperrmüll und der Straßenkehrriecht wurden in 2008 erstmals in der GVG sortiert und teilweise verwertet. Insgesamt fielen 54.873 t Sperrmüll und 15.185 t Straßenkehrriecht an; hiervon konnte die Hälfte einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Es wurden folgende Materialien verwertet:

Schrott	1.553 t
Altholz	7.482 t
Altholz/ Biomasse	24.456 t
Teppiche	795 t
Störstoffe/ Matratzen	591 t

Insgesamt wurden 27.452 t Sperrmüll und 7.425 t Straßenkehrriecht wiederverwertet.

Hierdurch und durch die Reduzierung der Restmüllmengen konnte die Inputmenge für die RMVA durch kommunalen Abfall von 360.606 t in 2007 auf 314.215 t in 2008 reduziert werden. Dies bedeutet eine Reduzierung der Restmüllmenge um rund 13 % (46.391 t).

Die Erhöhung der Gesamtmenge von Sperrmüll wurde verursacht durch die Modernisierung der Abfallcenter und durch die Verlängerung der Öffnungszeiten. Weiterhin erhöht sich die Menge durch das Programm zur Reduzierung von wilden Müllablagerungen (Littering) im Kölner Stadtgebiet. Hier wurden zusätzliche Sperrmüllmengen erfasst.

Die Erfassungsmengen über die Biotonne konnten ebenfalls noch einmal erheblich erhöht werden (2007: 20.602 t, 2008: 25.340 t. Dies bedeutet eine Steigerung um 23 %. Die Erfassungsmenge von Grünabfällen ging weiter zurück, da mehr Grünschnitt über die Biotonne entsorgt wird.

Die Erfassungsmengen von Papier/Pappe/Karton und LVP sind gegenüber dem Vorjahr fast stabil geblieben. Die Glasmenge ging zurück. Ursache hierfür ist, dass in den letzten Jahren weniger Glas in den Verkehr gebracht wurde, da im Produktionsbereich häufig auf Kunststoffflaschen umgestellt wurde.

III. Gebührenentwicklung

Die Abfallgebühren sind in 2009 stabil geblieben. Es haben sich allerdings Verschiebungen durch die Ermittlung neuer Dichtewerte ergeben.

Die Straßenreinigungsgebühren sind ebenfalls nicht gestiegen.

In 2008 wurde gemeinsam mit der Firma Infa geprüft, ob das bisherige Gebührenmodell beibehalten werden soll oder ein anderes Gebührenmodell eingesetzt werden soll. Im Ergebnis wurde beschlossen, das bisherige Gebührenmodell beizubehalten.

IV. Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co.KG (AWB)

Holsystem für PPK und Leichtverpackungen

Die Umstellung der Wertstoffeffassung auf das Holsystem mit Blauen und Gelben Tonnen wurde Anfang 2008 mit dem Abzug der letzten Wertstoffcontainer für Papier, Pappe, Kartonage (PPK) und Leichtverpackungen (LVP) in der Innenstadt abgeschlossen. Im gesamten Kölner Stadtgebiet werden PPK sowie LVP haushaltsnah gesammelt.

Um die Nutzung der Blauen und Gelben Tonnen in Stadtteilen mit geringer Anschlussquote (unter 80 %) zu steigern, wurde im Oktober 2008 in 17 Stadtteilen eine gezielte Nachakquisition durchgeführt. Die Resonanz war geringfügig. Zahlreiche Hauseigentümer teilten mit, dass eine gemeinschaftliche Nutzung von Blauen und Gelben Tonnen mit ihren Nachbarn stattfindet und daher keine separate Bestellung vorgesehen ist.

Die aktuell ermittelten Anschlussquoten bezogen auf die einzelnen Stadtbezirke sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Blaue und Gelbe Tonnen: Angeschlossene Grundstücke			
Stadtbezirk	Anschlussquote		
	Blaue Tonne	Gelbe Tonne	Blaue und / oder Gelbe Tonne
Innenstadt	80%	73%	81%
Rodenkirchen	79%	69%	81%
Lindenthal	81%	72%	86%
Ehrenfeld	79%	74%	82%
Nippes	80%	77%	84%
Chorweiler	82%	77%	84%
Porz	85%	82%	87%
Kalk	84%	79%	85%
Mülheim	86%	83%	88%
Köln gesamt	82%	76%	85%

Die tatsächliche Anschlussquote liegt jedoch höher als 85 %, da die Bezugsgröße zur Ermittlung der Anschlussquoten auch gewerbliche Grundstücke erfasst. Für das Holsystem sind jedoch überwiegend die Grundstücke mit reiner Wohnbebauung oder gemischter Nutzung relevant, da bei rein gewerblicher Nutzung in der Regel wegen der großen anfallenden Mengen nicht auf das System der Stadt zurück gegriffen werden kann, sondern hier die Entsorgung durch private Entsorger erfolgt.

Auch haben die Erfahrungen bei der Nachakquisition gezeigt, dass die Zahl der Grundstücke, die an das Holsystem über eine Mitbenutzung der Nachbartonnen angeschlossen sind, nicht unerheblich ist. Es ist demnach davon auszugehen, dass die tatsächliche Nutzung höher ist, als die rechnerisch ermittelte Anschlussquote. Unter Berücksichtigung der nachbarschaftlichen Tonnennutzung dürfte die stadtweite Anschlussquote bereits deutlich über 85 % liegen.

Vor diesem Hintergrund kann auch davon ausgegangen werden, dass durch eine Fortsetzung von Akquisitionsmaßnahmen, keine nennenswerte weitere Erhöhung der Zahl der an das Holsystem angeschlossenen Grundstücke zu erreichen ist. Es wird jedoch weiter über den Gebührenbescheid und den Abfallkalender für die Wertstofftonnen geworben.

Neubau und Erweiterung der Abfall-Center

Das neue Abfall-Center in der August-Horch-Straße in Porz-Gremberghoven als Ersatz für die bisherige Anlage Rolshover Straße in Poll wurde am 30.05.2008 eröffnet.

Das Abfall-Center Butzweilerstraße wurde im laufenden Betrieb erweitert. Dies führt zu einer erheblichen Verbesserung des Kundenservices.

An beiden Abfallcentern wurden die Öffnungszeiten erweitert. Die Anlieferung von Sperrmüll, Elektro-Altgeräten, Grünschnitt, Papier/Pappe und Schadstoffen ist nun montags bis freitags von 08:00 - 20:00 Uhr und samstags von 08:00 - 16:00 Uhr möglich.

Gemeinnütziges Möbellager

Zum 01.08.2008 wurde der Verbund gemeinnützige Kölner Möbellager e.V. im Rahmen eines Pilotprojektes beauftragt, zu prüfen, in welchem Umfang der Kölner Sperrmüll einer Wiederverwendung bzw. einer Wiederverwertung zugeführt werden kann.

Hierzu werden Sperrgutmengen, die auf dem Abfallcenter in Köln Ossendorf erfasst werden, vom Kölner Möbellager überprüft und ggfs. einer Wiederverwendung oder Verwendung zugeführt.

Es werden Holz, Spanplatten, Glas und Metalle aussortiert.

Haus- und Geschäftsmüllanalyse

Aufgrund der Umstellung der Wertstofffassung vom Holsystem auf das Bringsystem war es erforderlich, eine neue Haus- und Geschäftsmüllanalyse durchzuführen und hierbei auch den Litermaßstab und Mindestlitermaßstab neu zu ermitteln.

Der Litermaßstab liegt weiterhin bei 35 l. Bei der Nutzung einer Biotonne kann er auf 30 l reduziert werden. Werden die Papiertonne und gelbe Tonne genutzt, ist eine Reduzierung auf 20 l möglich. Der Mindestlitermaßstab wurde aufgrund der Ergebnisse der Analyse beibehalten.

Gleichzeitig wurde für Personen, die alleine auf einem Grundstück leben, die Möglichkeit geschaffen, eine virtuelle 30 l Tonne zu bestellen.

V. Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG)

Kompostierungsanlage Köln-Niehl (KA-Niehl)

(Betreiber: KVK – Kompostierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH)

Die Kapazität der KA-Niehl beträgt genehmigungsrechtlich 62.000 t/a zzgl. 18.000 t/a Shredderleistung zur Herstellung von sogenanntem Erstshreddergut. Insgesamt wurden in 2008 rund 78.500 t angenommen.

Zunächst hatte sich angesichts der Entwicklung im letzten Quartal 2008 angedeutet, dass es möglicherweise zu einer leichten Überschreitung der genehmigten Gesamtmenge kommen könnte. Daher wurde der Genehmigungsbehörde eine mögliche einmalige Überschreitung der genehmigten Gesamtverarbeitungs Menge angezeigt. Die Genehmigungsbehörde hat dieser Überschreitung zugestimmt. Letztlich musste diese Genehmigung aber nicht in Anspruch genommen werden, weil die Anlieferungen im November und Dezember 2008 deutlich geringer ausfielen als erwartet.

Die Anlieferung des Bioabfalls aus der Biotonne entwickelte sich auch in 2008 sehr erfreulich. Die weiteren Zulieferungen setzten sich wiederum aus gewerblichen Kölner Mengen, vorzugsweise aus Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und Kontingentmengen zur Auslastung der KA-Niehl zusammen.

Neben Komposten und Erstshreddergut wurden auch weiterhin Kompostmulche, Kompostpflanzerde, Substratkompost und Rindenmulch hergestellt. Außerdem wurde Material zur Verwendung in Biomassekraftwerken aufbereitet.

Um die Vermarktungswege weiter zu optimieren, beabsichtigt die KVK, in 2009 eine weitere Siebstrecke im Lager für Garten- und Parkabfälle zu installieren, um so die kundenspezifischen Wünsche nach differenzierten Körnungen erfüllen zu können. Vermarktungsschwerpunkt war auch in 2008 die Landwirtschaft gefolgt vom Kompost-einsatz in der Rekultivierung.

Die Produkte der KVK sind nach wie vor RAL-gütegesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Die Störstoffquote sank im Jahr 2008 auf unter 1 % der Inputmengen.

Baustellenabfallsortieranlagen

(Betreiber: BAV – Baustellenabfall-Verwertung GmbH)

Die BAV hat im Jahr 2008 die beiden Standorte Köln-Niehl, Geestemünder Straße und Köln-Heumar, Wikinger, Straße betrieben.

In 2008 wurden rund 130.000 t angenommen und verarbeitet. Die Verwertung erfolgte stofflich und energetisch. Die Sortierreste wurden der Beseitigung zugeführt.

Gewerbeabfallsortieranlagen

(Betreiber: GVG – Gewerbeabfallsortierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH)

Die GVG hat im Jahr 2008 die Standorte Niehl und Heumar betrieben und in 2008 rund 281.000 t verarbeitet.

Aufgrund der schon Ende 2005 installierten NIR-Technologie (Nah-Infrarot), mit der eine automatisierte sehr sortenreine Sortierung ermöglicht wird, konnte wiederum eine sehr hohe Verwertungsquote erreicht werden.

Darüber hinaus hat die GVG im Jahr 2008 auch unverändert die Altholzverwertungsanlage, unmittelbar benachbart zur GVG Sortieranlage in Köln-Niehl betrieben. In 2008 wurden rund 65.000 t Altholz verarbeitet. Die vorgesehenen baulichen und technischen Maßnahmen zur Optimierung der Altholzverwertungsanlage wurden im Jahr 2008 planmäßig begonnen und werden im Jahr 2009 fertig gestellt.

Restmüllverbrennungsanlage

(Betreiber: AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH)

Die RMVA hat auch im Jahr 2008 die von den AWB gesammelten Restabfälle sowie die Sortierreste der Beteiligungsgesellschaften und weiterer Zulieferer sicher entsorgt. Insgesamt wurden im Jahr 2008 rund 740.000 t Restabfälle und Sortierreste angenommen, hierunter rd. 17.500 t im Zuge der Nothilfe für Neapel.

Trotz längerer Revisionszeiten und Vorziehen einer ursprünglich für das Jahr 2009 geplanten Revision einer Linie konnte eine Zeitverfügbarkeit mit 96,49 % erzielt werden. Im Jahr 2008 befanden sich durch das Vorziehen einer Verbrennungslinie insgesamt 3 Verbrennungslinien in Revision. Daher gehen im Jahr 2009 jetzt turnusgemäß nur 3 Verbrennungslinien in Revision.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 nach Abzug des Eigenbedarfs rund 366.000 MWh Energie in die Netze der Rheinenergie AG eingespeist bzw. von den anderen Anlagen am Standort abgenommen. Bezogen auf einen Zwei-Personen-Haushalt entspricht dies dem jährlichen Energieverbrauch von über 120.000 Haushalten.

Rund 186.000 t Rostasche wurden in der Rostascheaufbereitungsanlage zu im Straßen-, Wege-, und Deponiebau verwendbarem Material aufbereitet. Rund 26.800 t Filterstäube wurden im Bergversatz verwertet.

Die Abgasreinigung funktionierte auch im Jahr 2008 ohne Störfälle. Die Genehmigungswerte wurden wiederum deutlich unterschritten.

Der Genehmigungsbescheid zur Mehrverbrennung von Abfällen infolge des Quenchenumbaus wurde von der Bezirksregierung am 21.12.2007 erteilt. Dieser Genehmigungsbescheid wurde sowohl von der Stadt Leverkusen wie auch vom Bürgerverein Longerich e.V. beklagt. Nachdem die Stadt Leverkusen ihre Klage bereits Mitte 2008 zurückgenommen hatte, hat auch der Bürgerverein Longerich e.V. Ende September 2008 seine Klage zurückgenommen, nachdem das Oberverwaltungsgericht Münster hatte erkennen lassen, dass man dem Begehren der Kläger nicht folgen würde. Der Genehmigungsbescheid ist damit bestandskräftig geworden.

Deponie Vereinigte Ville

(Betreiber: AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH)

Nach der Beendigung der Deponierung organischer Abfälle im Jahr 2005 dürfen auf der Deponie Vereinigte Ville nur noch mineralische bzw. inertisierte Abfälle entsorgt werden. Damit wurden die deponiefähigen Abfallarten zwar deutlich weniger, dennoch ist es seither gelungen, die Deponie mit ausreichenden Abfallanlieferungen zu bewirtschaften. Im Jahr 2008 wurden insgesamt rund 635.000 t verarbeitet. Hiervon wurden rund 596.000 t beseitigt und rund 39.000 t zur Einrichtung von neuen Schüttfeldern und im Wegebau verwertet.

Es ist vorgesehen, die heute noch am Standort Geestemünder Straße betriebene Rostascheaufbereitung auf die Deponie Vereinigt Ville zu verlagern und dort um eine Konditionierungsanlage zu erweitern. Ziel der Maßnahme ist die dauerhafte Sicherung von Mengenströmen für die Deponie Vereinigte Ville.

Die Hauptaufträge zur Realisierung dieser Maßnahme wurden im Oktober 2007 vergeben. Geplant war eine Inbetriebnahme im Sommer 2008. Während die Infrastrukturarbeiten (Verkehrswege, Brauchwasserbecken, Verwaltungsgebäude) abgeschlossen sind, verzögert sich die Fertigstellung der eigentlichen Anlagentechnik.

Wesentlicher Grund ist die bisher extrem mangelhafte Ausführung der Stahlbauarbeiten, vor allem hinsichtlich des Korrosionsschutzes, der für eine freistehende Anlage unverzichtbar ist. Bisher war der Generalunternehmer nicht in der Lage, die mangelhaften Subunternehmerleistungen zu korrigieren. Nach Androhung juristischer Konsequenzen bis hin zur Rückweisung der Gesamtanlage und Intervention über den Vorstand des Generalunternehmers zeichnet sich mit Beginn des Jahres 2009 eine Verbesserung der Situation ab.

Die Gasfassung wurde an den aktuellen Verfüllungsstand angepasst. Insgesamt wurden im Jahr 2008 auf Basis des zwischen der Stadt Köln und RWE abgeschlossenen Vertrages rund 20,3 Mio. m³ gefasstes Deponiegas an RWE abgegeben und dort verwertet. Der Vertrag mit RWE läuft noch bis zum 30.06.2009. Die AVG hat den Vertrag

fristgerecht gekündigt, nachdem sich keine wirtschaftliche Einigung mit RWE für den Fall der Vertragsfortführung herstellen ließ.

Die AVG wird stattdessen auf der Deponie Vereinigte Ville ein Blockheizkraftwerk (BHKW) errichten, das Gas dort verstromen und den Strom in das Netz einspeisen. Die Wirtschaftlichkeit eines BHKW's wurde im Zuge einer Studie nachgewiesen. Ein Teil der überschüssigen Wärme wird zudem zur Beheizung des Betriebshofes genutzt.

Nach Erhalt der Genehmigung wurde im Juli 2008 eine Spezialfirma mit der Errichtung eines Blockheizkraftwerkes mit 3 Motoren beauftragt. Im Januar 2009 beginnt der Probetrieb des ersten Motors. Bis zum Ende des noch laufenden Vertrages am 30.06.2009 werden alle Aggregate den Probetrieb durchlaufen haben, so dass ab 01.07.2009 das vollständige BHKW für die Stromerzeugung und –einspeisung zur Verfügung steht.

In 2008 wurden rund 115.000 m³ Sickerwasser erfasst und in der Sickerwasserreinigungsanlage gereinigt.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Anforderungen ist es erforderlich, ein etwa 2 km langes Teilstück der die Deponie umgebenden Dichtwand zu erneuern. Ende 2006/Anfang 2007 wurden hierfür zunächst Erkundungsbohrungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Bohrungen führten zu weiterem Klärungsbedarf. Darüber hinaus gestalteten sich die Planungen schwieriger als erwartet, weil der ursprünglich vorgesehene Trassenverlauf infolge der über das Deponiegelände verlaufenden Hochspannungsleitungen verschoben werden musste. Außerdem musste der geforderte Durchlässigkeitsbeiwert für die Dichtwand durch die Herstellung von Baustoffproben gewährleistet werden, um die Masse im Genehmigungsantrag beschreiben zu können. Parallel zu dieser Detailgenehmigung wurde im Zuge einer europaweiten Ausschreibung eine geeignete Spezialfirma zur Errichtung der Dichtwand gesucht. Im Juli 2008 konnte der Auftrag erteilt werden.

Nach Abschluss aller erforderlichen Vorarbeiten, konnte mit dem Bau der Dichtwand im Oktober 2008 begonnen werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich im 2. Quartal 2009 fristgerecht abgeschlossen.

Das verfüllbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2008 ca. 4,2 Mio. m³.

Öffentlichkeitsarbeit

(AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH)

Die AVG bietet wie in den vergangenen Jahren auch in Zukunft die Besichtigung ihrer Anlagen an, um die Akzeptanz in der Kölner Bevölkerung weiter zu fördern und zu festigen.

Seit Beginn der Führungen (im Jahr 1998), die in der Regel in kleineren Gruppen stattfinden, haben bis Ende 2008 annähernd 40.500 Besucher von dem Besichtigungsangebot Gebrauch gemacht.

Im Jahr 2008 besichtigten über 3.500 Besucher die Anlagen der AVG.